

Die Situation des Weißstorchs in Österreich – Stand 1988

HERBERT SCHIFTER

Der in Österreich seit 1974 kontinuierlich festzustellende Rückgang des Storchbestandes von 392 Brutpaaren auf nur mehr 318 im Jahr 1984, dem letzten Jahr einer internationalen Storchbestandsaufnahme (HAAR, 1989; SCHIFTER, im Druck) hat sich auch in den folgenden Jahren, wenn auch regional unterschiedlich stark, fortgesetzt. 1986 ist die Gesamtzahl der österreichischen Brutpaare auf weniger als 300 gesunken und hat 1987 weiter auf nur mehr 273 abgenommen (für 1988 liegt keine Gesamtzahl vor). Nur in Niederösterreich, wo 1974 64 Horstpaare gezählt worden sind, hat sich der Bestand nach einer Zunahme auf sogar 69 besetzte Horste im Jahre 1986 im Vorjahr (1988) mit 67 Paaren auf dem Stand von 1984 gehalten. In der Steiermark hat sich der zunächst nur leicht abnehmende Trend (von 100 Paaren im Jahre 1974 auf 95 im Jahre 1984) leider verstärkt fortgesetzt und mit nur 70 besetzten Horsten im Vorjahr (1988) einen Stand unter demjenigen vor der Arealausbreitung in den frühen Sechzigerjahren erreicht (WEISSERT, 1987 und im Druck). Am krassesten hat die Anzahl der Brutpaare aber im Burgenland abgenommen, wo sie seit 1974 von 226 Brutpaaren auf nur 133 im Jahr 1987 und damit um rund 40% zurückgegangen ist (von 1988 liegen leider keine Zahlen vor); gebietsweise (wie in Rust von 22 Horstpaaren im Jahre 1974 auf nur 6 im Jahre 1988) sind dort sogar noch stärkere Einbußen zu verzeichnen (FRÜHSTÜCK, 1989 und briefl.; RANNER, 1988).

In den übrigen Bundesländern spielt der Weißstorch als Brutvogel keine besondere Rolle. Das einzige in neuerer Zeit in Oberösterreich ansässige Brutpaar (in Saxen, Bezirk Perg), das mit dem isolierten Weißstorchvorkommen im niederösterreichischen Donautal in Wallsee bzw. Strengberg (Bez. Amstetten) kommuniziert, hielt sich zwar, war aber von 1979 bis 1985 ohne Bruterfolg geblieben und erst neuerdings (1986 und 1988) ist es dort wieder zur Aufzucht von Jungvögeln gekommen. Die seit 1984 in Vorarlberg festgestellten Bruten (1 Paar in Hohenems und ein zweites seit 1988 in Höchst) stehen mit den Schweizer Ansiedlungsversuchen in Zusammenhang und haben mit einer natürlichen Arealausbreitung nichts zu tun. Eine solche ist jedoch stellenweise in Niederösterreich erfolgt, wo Störche etwa seit 1985 in Wieselburg, seit

1987 in Groß-Siegharts und seit 1988 in Geras brüten; Vorstöße in bisher nicht von Störchen besiedelte Gebiete sind aber auch in der Vergangenheit immer wieder erfolgt und haben zum Teil nur zu vorübergehenden Ansiedlungen geführt; so ist der 1979 entstandene Horst in Pottenstein seit 1985 nur mehr fallweise besucht worden.

Die Anzahl der aufgezogenen Jungvögel zeigte seit 1974 einen enormen Rückgang von 749 auf nur 444 im Jahre 1984, hat aber in den letzten Jahren zumindest gebietsweise wieder zugenommen und lag etwa im guten Storchjahr 1988 in Niederösterreich mit 148 Jungstörchen sogar höher als 1972 (140) bzw. 1974 (126). In der Steiermark hat sich ein ähnlicher Trend gezeigt; dort sind 1987 mit 184 und 1988 mit 177 flüggen Jungen wesentlich mehr Jungstörche als 1984 (127) und fast soviel wie 1974 (190) aufgezogen worden, als die Zahl an besetzten Horsten noch um gut 40% höher gewesen ist; die Durchschnittszahl der ausgeflogenen Jungen pro besetztem Horst war damit dort 1988 mit 2,53 ungewöhnlich hoch (WEISSERT, im Druck). Aus dem Burgenland liegen für 1987 und 1988 keine Gesamtzahlen vor; im Bezirk Güssing war die genannte Zahl im Jahre 1987 mit 43 Jungstörchen aus 17 Horsten mit 2,53 aber ebenso hoch wie in der Steiermark (FRÜHSTÜCK, briefl.), in Rust 1988 mit 12 Jungvögeln aus 6 Horsten jedoch besser als 1987 (RANNER, 1988).

Jahre mit guten Bruterfolgen stehen beim Weißstorch in der Regel mit günstigen klimatischen Verhältnissen, insbesondere während der Aufzuchtzeit, in Zusammenhang und kommen immer wieder vor. Bei einigen der besonders guten Resultate (Ausfliegen von 4–5 Jungstörchen) hat sich aber sicher menschliche Hilfe (Zufütterung, wie z.B. in Waidhofen/Thaya) positiv ausgewirkt. Außerdem kommen aber auch wohl bessere Kenntnis der Ernährungsweise und Lebensgewohnheiten durch neue Untersuchungen (SACKL, 1987; RANNER, 1985, 1988 und ohne Jahreszahl) und darauf fußende oder sie zumindest berücksichtigende Artenschutzmaßnahmen, wie sie in der Steiermark schon mit dem Ankauf oder der Betreuung von Nahrungswiesen praktiziert werden (HAAR, 1986 und 1989), lokal bereits zum Tragen. Den über-

durchschnittlichen Rückgang des Bestandes am Westufer des Neusiedler Sees, insbesondere in Rust, sollen vom WWF durchgeführte Maßnahmen zur Erhaltung und Revitalisierung geeigneter Nahrungsflächen zum Stillstand bringen. Die regional unterschiedlichen Aufzuchterfolge zeigen aber deutlich, daß der Rückgang nicht mit Verlusten auf dem Zug und in den Winterquartieren in Zusammenhang gebracht werden kann, sondern vielmehr in den Brutgebieten mit den stärksten Umweltveränderungen am gravierendsten ist und Schutz- und Förderungsmaßnahmen vor allem in der Erhaltung und Betreuung geeigneter Lebensräume bestehen müssen (SACKL & SCHIFTER, 1988).

Literatur

- FRÜHSTÜCK, H. (1989): Zur Situation und Bestandsentwicklung des Weißstorchs im Burgenland. *Vogelschutz in Österreich* 4, 26-28.
- HAAR, H. (1986): Projekt Weißstorch – ein Artenschutzprogramm zur Erhaltung des Weißstorchbestandes in der Steiermark. *Naturschutz in der Steiermark* 26, 19-22.
- HAAR, H. (1989): Zur Situation des Weißstorches, *Ciconia ciconia* L., in Österreich. In: G. RHEINWALD, J. OGDEN & H. SCHULZ (Hrsg.): Weißstorch. Proc. I. Int. Stork Conserv. Symp., Schriftenreihe des DDA 10, 65-68.
- RANNER, A. (1985): Zur Nahrungsökologie und Brutbiologie der Ruster Weißstörche (*Ciconia ciconia* L.). Unveröff. Manuskript.
- RANNER, A. (1988): Zur Situation der Ruster Weißstörche (*Ciconia ciconia* L.) – Arbeitsbericht 1988. Unveröff. Manuskript.
- RANNER, A. (ohne Jahreszahl): Zur Bestandsentwicklung und Nahrungsökologie der Illmitzer Weiss-Störche (*Ciconia ciconia* L.). Verein für Vogel- und Landschaftsschutz Illmitz, 20 pp.
- SACKL, P. (1987): Über saisonale und regionale Unterschiede in der Ernährung und Nahrungswahl des Weißstorches (*Ciconia c. ciconia*) im Verlauf der Brutperiode. *Egretta* 30, 49-80.
- SACKL, P. & H. SCHIFTER (1988): Weißstorch (*Ciconia ciconia*). In: F. SPITZENBERGER (Hrsg.): Artenschutz in Österreich. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 8, 209-211.
- SCHIFTER, H. (im Druck): Die Entwicklung des Weißstorchbestandes in Österreich 1975-1984. *Egretta* 32.
- WEISSERT, B. (1987): Der Weißstorchbestand in der Steiermark 1986. *Naturschutz in der Steiermark* 27, 38.
- WEISSERT, B. (im Druck): Der Weißstorch in der Steiermark 1988. *Naturschutz in der Steiermark* 29.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Herbert Schifter
Naturhistorisches Museum
Postfach 417
A-1014 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schifter Herbert

Artikel/Article: [Die Situation des Weißstorchs in Österreich - Stand 1988 38-39](#)